

Schülerzeitung am Weinberg

Ausgabe
Winter 2014

Schüler	0,50 €
Verdiener	1,00 €

mindgrün

Schüler schreiben Geschichte

INHALTSVERZEICHNIS

	Vorwort	3
	75 Jahre Schule am Weinberg	4
	Interviews mit Ehemaligen	6
	Das Weinberg-Gymnasium im Wandel der Zeiten	8
	Lesung in die Vergangenheit	10
	Schulvisitation und Weihnachtsmarkt	11
	Tag der Wissenschaften	12
	Panorama	14
	Strebergarten	16
	Literaturwettbewerb 2014	20
	Segeln	23
	Wandertagsalternativen	26
	Buchrezension - Die Bestimmung	28
	Comic	31

IMPRESSUM

Projektleitung: Yann T. Schmidt

Redaktion: Yann T. Schmidt (yts), Kayo Sakurayama, Philine Grimme (pm), Anna Irngartinger (ai), Moritz Bauriegel (mb), Konrad Frahnert (kf), Levin Neu, Mika Kokorniak, Leonie Kunzer, Kassian Lammer (kl)

Beiträge: Lisa Harloff (lh), Frederike Lauterjung, Kaja Schlolaut,

Layout: Yann T. Schmidt

Beratung: Anja Zelmer

Kontakt: mindgrün
Weinberg-Gymnasium
Am Weinberg 20
14532 Kleinmachnow
mindgruen@wbgy.de

Druck: esf-print.de
Rigistraße 9
12277 Berlin

Jeder Autor ist im Sinne des Presserechts für den Inhalt seines Artikels verantwortlich.

ANREGUNGEN, KRITIK ETC. BITTE AN: mindgruen@wbgy.de oder direkt an die Redaktion.

mindgrün

Liebe Leser,

nach einem Jahr Pause ist nun endlich die 21. Ausgabe der mindgrün erschienen. Unter anderem auf Grund von Redaktionsengpässen konnten wir leider im letzten Schuljahr nur eine Ausgabe veröffentlichen. Deshalb ist es jetzt umso erfreulicher, euch mitteilen zu können, dass sich unsere Schülerzeitung trotz der zwischenzeitigen drastischen Minimierung der Redaktionsmitglieder und diverser anderer Hindernisse nicht etwa aufgelöst, sondern mit neuen Redakteuren und neuen Ideen weitergemacht hat. Das Ergebnis haltet ihr jetzt in euren Händen.

Wir haben uns in dieser Ausgabe anlässlich des 75-jährigen Bestehens unseres Schulgebäudes mit dessen Vergangenheit beschäftigt und haben versucht herauszufinden, was Schülergenerationen in den Jahrzehnten vor uns am Weinberg-Gymnasium erlebt haben. Das Titelthema lautet deshalb „Schüler schreiben Geschichte“.

Auf den ersten Seiten der Zeitung findet ihr einen ausführlichen Bericht der Jubiläumsfeiern und einige Interviews, in denen wir ehemalige Schüler zu ihren Erfahrungen und Erlebnissen aus der Schulzeit befragt haben. In Form eines Zeitstrahls haben wir dann die Entwicklung unserer Schule und die Veränderungen, die sie im Laufe der 75 Jahre durchgemacht hat, dargestellt. Es folgt ein Artikel über eine Lesung von Marianne Degginger, welche in ihrer Autobiografie von der Verfolgung durch die Nationalsozialisten in ihrer Schulzeit erzählt.

Anschließend informieren wir euch über die erfolgte Schulvisitation, den Weihnachtsmarkt und den Tag der Wissenschaften. Im Panorama haben wir viele wichtige Ereignisse des bisherigen Schuljahres in Bildern festgehalten.

Im Strebergarten haben die jüngeren Redakteure verschiedene Umfragen durchgeführt, sich mit dem Thema Mobbing beschäftigt und sich mit der Frage auseinandergesetzt, ob Kinder wählen dürfen.

Auf den letzten Seiten findet ihr die Siegergeschichte des letzten Literaturwettbewerbes, einen Artikel über das Segeln, einen Erlebnisbericht über einen kurios verlaufenen Wandertag und eine Rezension des Buches „Die Bestimmung“. Den Abschluss macht wie immer das Comic.

Einen besondere Würdigung durch die Redaktion möchten wir an dieser Stelle dem ehemaligen Chefredakteur der mindgrün Sören Siemens zukommen lassen, der die Schülerzeitung nach zwei Jahren Pause erfolgreich wieder ins Leben gerufen und nach seinem Abitur in die Hände seiner Nachfolger abgegeben hat. Ohne ihn wäre die Arbeit der mindgrün wohl zum Erliegen gekommen.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe wünscht

Die **mindgrün**-Redaktion

75 Jahre Schule am Weinberg

Der offizielle Festakt

Über 75 Jahre ist es nun her, dass unser heutiges Schulgebäude am Weinberg zu einem Ort wurde, an dem Lehrer sich bemühen, ihre Schützlinge auf das spätere Leben vorzubereiten. Um dieses Jubiläum zu feiern, versammelten sich am 30. September knapp 200 geladene Gäste in der großen Aula.



Der Weg ins Schulhaus, der übrigens über einen roten Teppich führte, bot den Eingeladenen die Möglichkeit, den Einfallsreichtum der Technik-AG zu bewundern, welche sich an diesem Abend zur Aufgabe gemacht hatten, das Schulhaus passend zum Geburtstag unseres Gymnasiums zu beleuchten.

Nachdem alle an der Tür persönlich von Frau Thiele begrüßt wurden und Platz



genommen hatten, eröffnete der Moderator Stefan Hübner den Festakt. Anschließend wurden Grußworte von Landrat Wolfgang Blasig, Kleinmachnows Bürgermeister Michael Grubert und von unserem langjährigen Schulleiter Herrn Thiele (oben) gesprochen. Staatssekretär Burkhard Jungkamp (links) hielt eine lange, aber schöne und äußerst treffende Festrede, in der er auf die Entwicklung und die Schwerpunkte des Weinberg-Gymnasiums zu sprechen kam. Außerdem hat der Schauspieler Raimund Widra, der früher auch bei uns zur Schule ging, eine Rezitation von Schillers Bürgschaft vorgetragen und Rebecca Frese, welche

ebenfalls früher unsere Schule besuchte, mit einer gesanglichen Darbietung das Bühnenprogramm bereichert.

Natürlich hat auch die Irish-Folk-Band unter Leitung von Herrn Grabow nicht gefehlt. Umrahmt wurde das Programm von der Band Luna Jazz mit Hagen Grahlow, auch einem ehemaligen Schüler, am Klavier.

Im Anschluss fanden sich die Gäste in kleinen Gesprächsrunden zusammen und es wurde geplaudert, während Schüler und Schülerinnen der elften und zwölften Klassen in eleganten Kostümen dafür sorgten, das jeder genug zu trinken und zu essen hatte.



Die offene Jubiläumsfeier

Zwei Tage später, am Donnerstag fand dann die Feier statt, zu der alle Schüler, wie auch alle Eltern und andere Interessierte eingeladen waren. In der Schulfestwoche des vergangenen Schuljahrs hatte jede Klasse einen eigenen Beitrag zu diesem Fest vorbereitet. Auf diese Weise kamen viele, zum Teil sehr kreative Angebote zusammen. Es wurde die Möglichkeit geboten, einen Luftballon mit einem persönlichem Wunsch aufsteigen zu lassen, sich mit einem Freund im Gummyponyreiten zu messen oder im Casino virtuelles Geld zu verspielen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Zudem konnte man das vielfältige Bühnenprogramm bestaunen. Ein Höhepunkt dessen war die Tanzaufführung der zehnten Klassen. Sie hatten



in nur vier Tagen unter Anleitung von drei erfahrenen Tänzern der Street-Dance-Gruppe M.I.K. Family eine mehrteilige Choreografie einstudiert. Auf dem Schulfest war sie dann drei Mal zu sehen und stieß auf großen Applaus.

Für das leibliche Wohl wurde von den Elftklässlern gesorgt und so stand es einem jeden Besucher offen, mit vollem Magen das Fest zu genießen.

In der festlich geschmückten Turnhalle fand dann

um 18:00 Uhr ein Treffen von ehemaligen Schülern statt, die den Anlass des 75-jährigen Bestehens des Schulgebäudes genutzt hatten, um sich mit alten Schulkameraden über ihre Schulzeit auszutauschen.

Im Nachhinein wurde von allen Seiten sehr das große Engagement aller Beteiligten gelobt und auch von Seiten der Schulleitung kam eine Danksagung an alle Helfer. Die nächste große Jubiläumsfeier werden wohl die wenigsten Schüler miterleben und auch viele Lehrer vielleicht nicht, aber zur einzigen Fünfundsiebzigjahrfeier des Weinberg-Gymnasiums haben wir alle unseren Beitrag geleistet, und können stolz auf dieses gelungene Fest zurückblicken.



Interviews mit Ehemaligen

Die Schulleitung hat die diesjährige 75-Jahrfeier zum Anlass genommen, frühere Schüler und Lehrer zu einem Treffen einzuladen. Viele sind dieser Einladung gefolgt. Am Tag der Feier haben sie sich in der mit viel Aufwand geschmückten Turnhalle versammelt und während draußen die Festivitäten noch in vollem Gange waren, wurden drinnen Erfahrungen und Erlebnisse aus der Schulzeit ausgetauscht. Dass es meist nur gutes zu erzählen gab, haben wir aus den Antworten auf unsere Fragen geschlossen, die wir ein paar von ihnen gestellt haben.

Claudia Bachmann, Schülerin von 1993 -

96

Was hat sich hier verändert und was ist gleich geblieben?

„Es hat sich ganz viel äußerlich verändert, die Räume sind jetzt alle schön und neu, es gibt eine neue Turnhalle, einen neuen Anbau; das gab es alles noch nicht. Gleich geblieben sind ein paar ganz wenige Lehrer, die ich hier noch sehe...“

Welche?

„Zum Beispiel Fr. Pahl und Frau Heilmann, Fr. Schütze, Fr. Thiele, Herr Bicher und Fr. Wings, die kenne ich alle noch.“

Was war früher besser?

„Das kann ich nicht beurteilen... Ich habe auf jeden Fall schöne Erinnerungen an die Zeit. Ja, wenn man älter wird weiß man ja schon zu schätzen wie schön die Schulzeit war; also jedenfalls hatten wir jede Menge Spaß.“

Was war das schönste Erlebnis, das sie an der Schule hatten?

„Ob man das so genau sagen kann? Weiß ich gar nicht (überlegt kurz) also mir ist jetzt gar kein so herausragendes Ereignis im Kopf.“

Was wünschen sie der Schule zum Geburtstag?

„Immer zufriedene Schüler und engagierte Lehrer und das sie eben weiter machen, so wie bisher.“

Ursula Plewe, Russischlehrerin

Was hat sich hier verändert und was ist gleich geblieben?

„Es gibt eine neue Turnhalle und schöne neue Flure. Auch die Schüler haben sich verändert.“

Was war früher besser?

„Ich kann das jetzt nicht einschätzen, ob irgendwas besser war. Ich finde es jedenfalls jetzt in Ordnung aber besser – ich weiß nicht. Vielleicht weil es weniger Schüler waren, war nicht so ein Gewusel. Aber das weiß ich jetzt nicht.“

Was war das schönste Erlebnis, das sie an der Schule hatten?

„Mein Schönstes? Es gibt so viele schöne Erlebnisse. Aber beeindruckend war meine Verabschiedungsfeier als die Schüler alle im Treppenhaus standen und russische Lieder gesungen haben. Das fand ich sehr schön, das hat mich sehr beeindruckt. Insgesamt war es ein schönes Arbeiten.“

Was wünschen sie der Schule zum Geburtstag?

„Schüler die lernwillig sind; Lehrer, die auch die Schüler anerkennen, die etwas schwächer sind in den Leistungen. Das ist ganz wichtig. Nicht immer nur die Spitzenleute. Dass die Lehrer lang gesund und munter bleiben und mit Optimismus den Unterricht machen.“

Ein weiterer Schüler von 1944-1952

Was hat sich hier verändert und was ist gleich geblieben?

„Das alte Gebäude ist natürlich gleich geblieben.

Verändert hat sich das alles durch die Neu- und die Anbauten.“

Was war früher besser?

„Ich muss mal überlegen. Man kann eigentlich nicht sagen, dass es besser war. Es war anders. Es waren die Jahre zwischen dem Krieg und 7 Jahre nach Kriegsende, da lag alles am Boden. Es war nicht so viel Technik wie heute vorhanden. Eigentlich gar keine Technik. Hier von wegen Handyspielen gab's gar nicht. Das einzige was es in den letzten Jahren gab, war der Schulchor. Der vom damaligen Musiklehrer gegründet worden war. Der auch wirklich 'nen guten Ruf hatte hier in der Gegend.“

Was war das schönste Erlebnis, das sie an der Schule hatten?

„Naja, natürlich das bestandene Abitur. Das ist klar, aber das ist ja ganz normal. Das schönste Erlebnis war eigentlich mein

alter Freund, ich erzähle das immer wieder, 1944 war das, während des Krieges: Da kommt unser Klassenlehrer von der 5. Klasse rein und sagt: „Hier bring ich Euch einen neuen Klassenkameraden, das ist der kleine Rudi. Zu dem müsst Ihr ganz lieb sein, der hat nämlich gerade seine Eltern verloren.“ Das heißt, in Werder an der Havel ist die einzige Bombe auf das Haus seiner Eltern gefallen, über 20 Erwachsene tot und er mit seiner kleinen Schwester wurde nach mehreren Stunden aus den Trümmern lebend geborgen. Das war wirklich ein schönes Erlebnis. Der ist heute hier. Mein allerältester Schulfreund. Aber wie gesagt, das ist mein persönliches schönstes Erlebnis.“

Was wünschen sie der Schule zum Geburtstag?

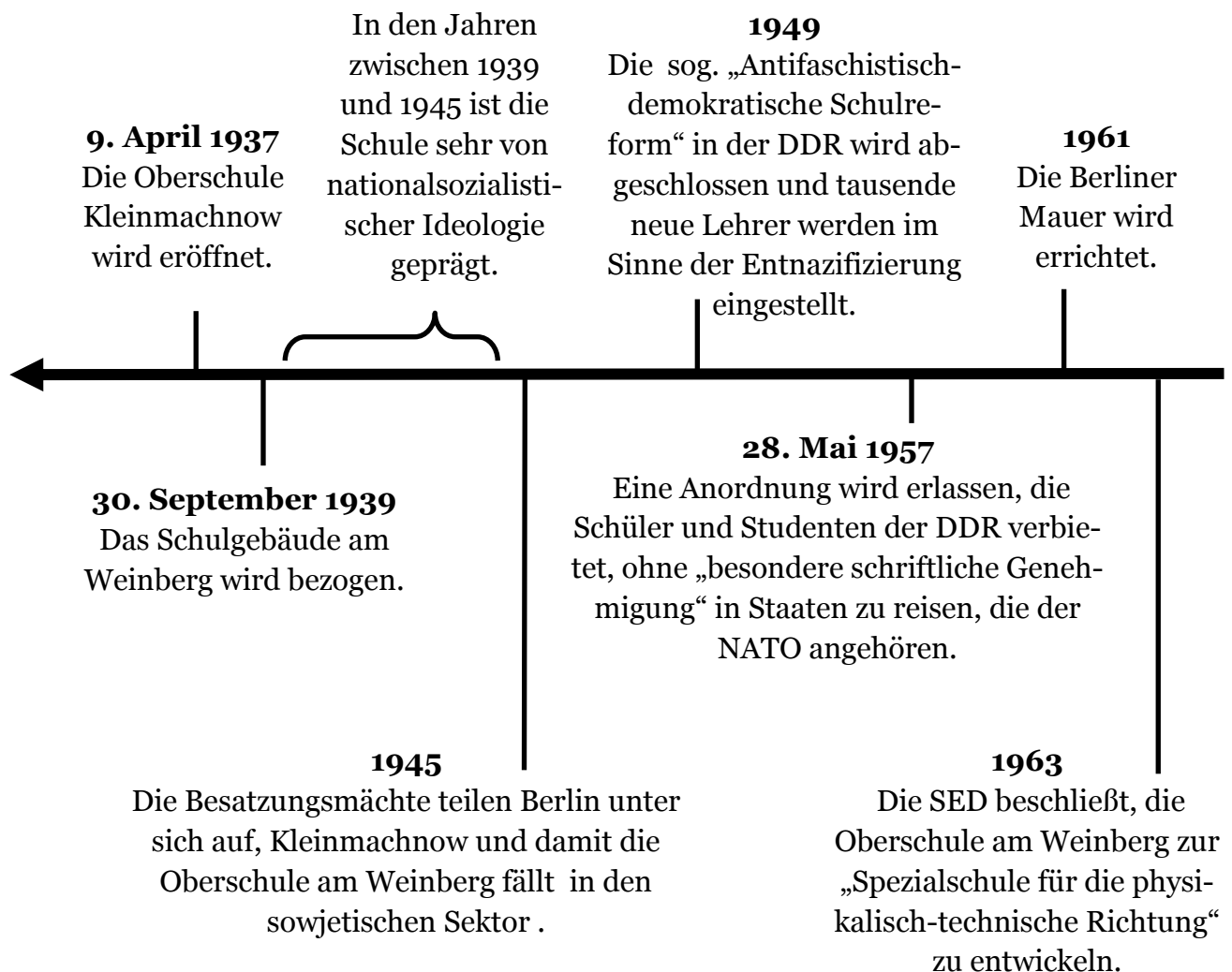
„Naja, ich wünsche ihr natürlich, dass sie mindestens nochmal 75 Jahre alt wird. Also dann 150.“ ai

Das Weinberg-Gymnasium

Die Entwicklung unserer Schule



*Fahnenappell
auf dem
Schulhof im
Jahr 1942*



im Wandel der Zeiten

von ihren Anfängen bis heute

In den 1960er Jahren ergreift die SED auf Grund mehrerer Vorfälle an der Oberschule, wie z.B. einer Wandzeitung namens „Provokation“, die von acht Schüler der Oberstufe im März 1968 aufgehängt wurde, verschiedene Maßnahmen, um an der Schule eine „zielstrebige politisch-ideologische Arbeit“, also eine Art ideologische Kontrolle zu erreichen.

1991

Die Schule wird in Weinberg-Gymnasium umbenannt und erhält ihre naturwissenschaftliche Ausrichtung. In Brandenburg wird eine Regelung für ein Abitur nach 13 Jahren Schulzeit beschlossen.

Dezember 1976

Das Politbüro beschließt Einführung des Wehrkundeunterrichts.

1981

Die Oberschule am Weinberg erhält den Namen Erweiterte Spezial-Oberschule „Georg Thiele“.

2014

Das Weinberg-Gymnasium Kleinmachnow feiert 75-jähriges Jubiläum.

Ab 1970 wird die Politik der DDR immer mehr „pragmatisiert“, mit der Zeit setzte sich der Begriff des „real existierenden Sozialismus“ durch, frühere radikal kommunistische Ziele werden immer weniger verfolgt. Auch wird versucht, positive Dinge an der DDR hervorzukehren.

Das wirkte sich auch bei den jüngeren Generationen aus. Viele begannen, sich mehr mit ihrem Staat zu identifizieren.

September 1980

Das schuleigene Internat mit 120 Plätzen wird eröffnet.

1989

Fall der Berliner Mauer

2001

Die Einführung von Schnellläuferklassen wird zur Würdigung der Tradition der Spezialklassen zu DDR-Zeiten durchgesetzt. Sie ermöglichen ein Abitur nach zwölf Jahren.



Lehrer der EOS „Georg Thiele“ vor dem Haupteingang der Schule während einer Festwoche im Jahr 1982

Lesung in die Vergangenheit

Die frühere Schülerin Marianne Degginger liest aus ihrer Biografie

Voll gefüllt war die große Aula, als am 18. September die Holocaust-Zeitzeugin Marianne Degginger aus ihrem neu erschienenen Buch "MARIANNE. eine wahre Geschichte" las. Die über 90 erschienenen Zehntklässler und Lehrer bekamen einen Einblick in die Umstände der damaligen Zeit: Der Ausstoß und die Verfolgung tausender so genannter "Mischehen" und deren Flucht. Marianne Degginger (geb. Unger) war Teil einer solchen Familie ("Mischling 1. Grades"), als die Nationalsozialisten an die Macht kamen. Sie wuchs zusammen mit ihrem Bruder Hans-Martin, ihrer jüdischen Mutter und ihrem recht einflussreichen "arischen" Vater hier in Kleinmachnow auf und besuchte unter anderem auch die Eigenherdschule und das Weinberg-Gymnasium, von dem sie aufgrund ihrer Abstammung jedoch bald wieder verwiesen wurde. Sie erzählte von den von Schrecken erfüllten Bombennächten, von ihrer im KZ ermordeten Großmutter, von der Lebensmittelknappheit, vor allem aber

von der Angst und der Flucht vor den Nazis, die sie und ihre Mutter letztendlich zu einer Bekannten nach Sachsen verschlug.

Die teilweise noch sehr betroffene Marianne Degginger wurde während der Vorlesung von Dörthe Kähler unterstützt, welche auch das Buch mit ihr zusammen geschrieben hatte. Grundlage dieses Buches waren unzählige Briefe, die in der Zeit von 1943 - 1945 vorwiegend zwischen Frau Deggingers Mutter und Vater geschrieben wurden.

Einigen von euch wird der Name Degginger bestimmt schon vor diesem Artikel etwas gesagt haben: Frau Degginger ist Mitglied im Kleinmachnower Heimatverein und war unter anderem auch bei der Stelen-Einweihung im Mai zu Gast. Außerdem schrieb sie das 2008 erschienene Buch "Schwieriges Überlebend", welches ebenfalls über ihre Erfahrungen und Eindrücke in ihrer Kindheit erzählt.

Nach der 50-minütigen Lesung herrschte unter dem Publikum eine große Anteilnahme, sodass nach an-

Allgemeines zum Buch:

Autorinnen: Marianne Degginger, Dörthe Kähler

Verlag: rainstain

Preis: 19,90€

Seitenanzahl: 240

Erscheinungsjahr: 2014



fänglichem Zögern noch bis ca. 14:30 Uhr Fragen an die Autorin gestellt wurden. Frau Degginger kam zum Ende auch noch einmal explizit auf unsere Schule zu sprechen: "Die Gebäude sind die Gleichen," sagte sie, "aber der Geist, der Geist der Schule hat sich geändert. Das merkt man."

mb

Aktuelles

Die Schulvisitation

Fremde Beobachter des Unterrichts: Eigentlich für uns nichts Unbekanntes – recht häufig hospitieren zum Beispiel andere Lehrer den Unterricht, um dessen Qualität zu verbessern. Bei einigen führt das zu Verwirrung, viele genießen aber auch den teilweise viel spannenderen Unterricht, bei dem einige unserer Lehrer sich weitaus mehr Mühe durch ihre Beobachtung geben.

Doch als vom 15. bis zum 17. September ein Visitationsteam zeitweise ohne Ankündigung sich den Schulalltag von ganz verschiedenen Fächern, Klassen und Jahrgangsstufen anschaute, war es doch etwas Besonderes. Nicht nur der Unterricht wurde bewertet, sondern auch die Ergebnisse der Schule, die Schulkultur, die Schulführung, die Professionalität der Lehrer sowie „Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung“ erfuhren besondere Aufmerksamkeit.

Am letzten Tag der Visitation präsentierten die Besucher vom Bildungsministerium in der Großen Aula ihre, beziehungsweise unsere Ergebnisse. Das Weinberg-Gymnasium wurde dabei sowohl mit den Leistungen der letzten Visitati-

on wie mit 750 anderen Bildungseinrichtungen in Brandenburg verglichen und mit Punkten (mindestens einem, maximal 4) bewertet. Dabei wurden die Leistungen unserer Schule meistens mit 3 Punkten („eher stark als schwach“) eingeschätzt – also überdurchschnittlich gut. Die Visitatoren lobten ganz besonders unsere Schulleitung, und auch im Bereich „Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung“ konnte unser Gymnasium alle 4 Punkte verbuchen. Als unsere größte Schwachstelle wurde die individuelle Förderung gesehen, welche vor allem eher leistungsschwächeren Schülern fehlt. Ausschließlich in diesem Bereich bekam unsere Schule nur 2 Punkte.

Meiner Meinung, und vermutlich auch nach der vieler Lehrer ist dieses Ergebnis eine starke Leistung, auf die man durchaus stolz sein kann. Doch was wird man tun, um momentan eher schwache Rubriken zu verbessern? Und inwiefern wird das unseren Schulalltag verändern? Ich bin schon neugierig auf die Auswirkungen und Reaktionen dieser drei Tage...

mb

Der Weihnachtsmarkt

Weil die Festivitäten anlässlich des Schuljubiläums für die Lehrer mit viel Arbeit und nicht wenig Stress verbunden waren, hatten sie beschlossen, in diesem Jahr bei der Organisation des Weihnachtsmarktes nicht mitzuwirken. Gerne übernahm die Schülervertretung diese Aufgabe und die meisten Klassen leisteten mit einem eigenen Stand ihren Beitrag.

Aus dieser gelungenen Kooperation ging dann am 28. November ein Weihnachtsmarkt mit toller Advents-atmosphäre hervor, der den Veranstaltungen der vergangenen Jahre in nichts nachstand.

Neben einem reichhaltigen kulinarischen Angebot hatten Besucher auch die Chance, beim Drehen eines Glücksrades verschiedene Preise zu gewinnen, sich von einem kleinen, aber abwechslungsreichen Programm im Foyer unterhalten zu lassen und diverse Weihnachtsgeschenke zu basteln. Für die ganz Kleinen war sogar extra der Weihnachtsmann angereist und zauberte Süßigkeiten aus seinem Sack. Es war ein erfolgreicher Einstieg in die Adventszeit.

yts

Der Tag der Wissenschaften

In diesem Jahr fand der Tag der Wissenschaften am 13. November statt. Da dieses besondere Ereignis nun bereits zum fünften Mal erfolgreich veranstaltet wurde, scheint es auf dem besten Weg zu sein, sich als Schultradition durchzusetzen.

Die Eröffnung fand vor dem Eintreffen der Schüler in der großen Aula statt. Nach der Begrüßung aller Referenten sprach unsere Schulleiterin Frau Thiele einen Dank aus, der sich an alle Mitwirkenden, aber vor allem an das Organisationsteam, bestehend aus Fr. Dr. Heldt, Fr. Bicher, Hr. Weilandt und einigen sehr engagierten Eltern, richtete. Eine kurze Rede hielten auch unser Schülersprecher Valentin Obermeier und Brandenburgs neuer Bildungsminister Günter Baaske (rechts).



In diesem Jahr hielten über 60 Referenten Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen. Einigen von ihnen haben wir ein Paar Fragen gestellt. Ihre Antworten und eine kurze Vorstellung einer Auswahl von Vorträgen könnt ihr im Folgenden lesen.

Einblicke in Sprache und Leben gehörloser Menschen

von Sigrid Ulbrich

Wie ist es, taub zu sein? Wie unterhält man sich denn dann? Kann man auch Musik hören, wenn man taub ist?

All diese Fragen stellte man sich im Workshop "Einblicke in Sprache und Leben gehörloser Menschen".

Die Leiterin dieses Workshops ist Mathelehrerin und zudem schwerhörig. Sie konnte also nur noch ein kleines bisschen hören. Da unsere Stimmen für sie zu hoch waren, musste eine andere Lehrerin für sie übersetzen.

Nach ihrem Mathestudium hat sie die Gebärdensprache, eine Sprache in der man sich mit Gesten von

Händen und Körper ausdrückt, gelernt.

Ohne Ton zu sprechen, Wörter in Gebärdensprache zu "zeigen" und wie gehörlose Menschen Musik zu hören - all das probierten wir im Workshop aus. Das war sehr interessant und lehrreich.

Außerdem erfuhren wir, wie gehörlose Menschen für die Gebärdensprache kämpfen müssen, die selbst an speziell für sie angepassten Schulen nicht gesprochen wird.

Wir sahen noch zwei Videos, welche zeigten, wie es aussieht wenn man Musik hört, ohne hören zu können.

Am Ende der Stunde konnten wir uns alle mit Gesten begrüßen und verabschieden.

Die meisten von uns fanden den Vortrag gut und äußerst informativ. *kl*

Interview mit Prof. Wielfried Korth

Thema: Vom Sextanten zum Satelliten - Navigation im Wandel der Zeiten

Warum sind Sie heute zum Tag der Wissenschaften gekommen?

Na, erstmal weil ich selber eingeladen wurde, weil ich selbst Kinder habe und denen auch immer was erklären musste und weil ich zum einen weiß, dass das Spaß macht und zum anderen, dass ihr das interessant findet. Außerdem sind das so Sachen, mit denen man sich auch mal beschäftigen könnte, weil ja vielleicht einer von euch Seefahrer oder Astronom werden will.

Können Sie kurz zusammenfassen worüber sie ihren Vortrag gehalten haben?

Also mit ganz wenigen Sätzen: Heute kann man alles mit Satelliten bestimmen, z.B. mit der Auto-Navigation, wo auf der Erde man ist. Vor 200 Jahren musste man dazu noch in die Sterne gucken, sich bemühen, Dinge abmessen - und so etwas zu machen ist nicht schwer. Das wollte ich erklären: Dass es ganz einfach ist, mit Sternen seine Position rauszukriegen.

Würden Sie nächstes Jahr wiederkommen?

Ich war letztes Jahr hier und wenn ich wieder eingeladen werde dann werde ich nächstes Jahr auch wiederkommen.

Interview mit Prof. Ursula Rippke

Thema: „Geo-Quiz“ mit Satellitenbildern

Warum sind sie heute zum Tag der Wissenschaften gekommen?

Weil es mir Spaß macht, ein bisschen was von meinem Wissen hier kundzutun und vor allen Dingen macht es mir Spaß eure Reaktion zu sehen wenn ihr was [auf den GPS-Bildern im Quiz] erkennt. Das mache ich gerne.

Können sie kurz beschreiben worüber sie ihren Vortrag gehalten haben?

Also zusammenfassend kann ich sagen: Wir haben etwas über Satellitenbilder gehört, in welchen Entfernungen zur Erde sie aufgenommen werden, was man mit ihnen

macht und was man auf ihnen sieht. Außerdem haben wir ein Quiz gemacht bei dem man [das Objekt auf dem Bild] erraten und auf die Fragen antworten musste, zum Beispiel: Wo ist das? Was ist das? Und zum Schluss gab es drei Preise.

Würden sie nächstes Jahr wiederkommen?

Natürlich. ai

Das Berufsbild des Tierarztes *von Dr. Ute Busch*

In diesem Vortrag wurde die Frage nach den Voraussetzungen und der Ausbildung des Tierarztberufes behandelt. Außerdem haben die Schüler zusammen mit der Referentin einen Tierarztbesuch nachgespielt, wobei die Ursache des plötzlichen Unwohlseins der Hündin Lotti zu untersuchen war.

Um Tierarzt werden zu können muss man natürlich tierlieb sein und etwas

Ahnung von Tieren im Allgemeinen sollte man auch haben. Zudem ist die Abiturnote entscheidend, der Numerus Clausus ist ähnlich dem des Medizinstudiums.

Das Studium dauert ca. fünfeinhalb Jahre. Man spezialisiert sich dabei auf ein Fachgebiet. Wenn man weder Pathologe werden und Tiere obduzieren noch sein Wissen in den Dienst der Pharmaindustrie stellen möchte, dann muss man sich entscheiden, ob man Kleintier- oder ein Großtierarzt wird.

Das Leitbild des Tierarztes ist es, Tiere zu heilen und vor dem Leiden durch Krankheiten und Verletzungen zu bewahren. Auch gilt es, die Menschen vor ansteckenden Krankheiten, wie z.B. der Vogelgrippe zu schützen.

Wer nun all diese Eigenschaften an sich selbst wiederfindet, der hat wohl die idealen Voraussetzungen, um Tierarzt zu werden. kf

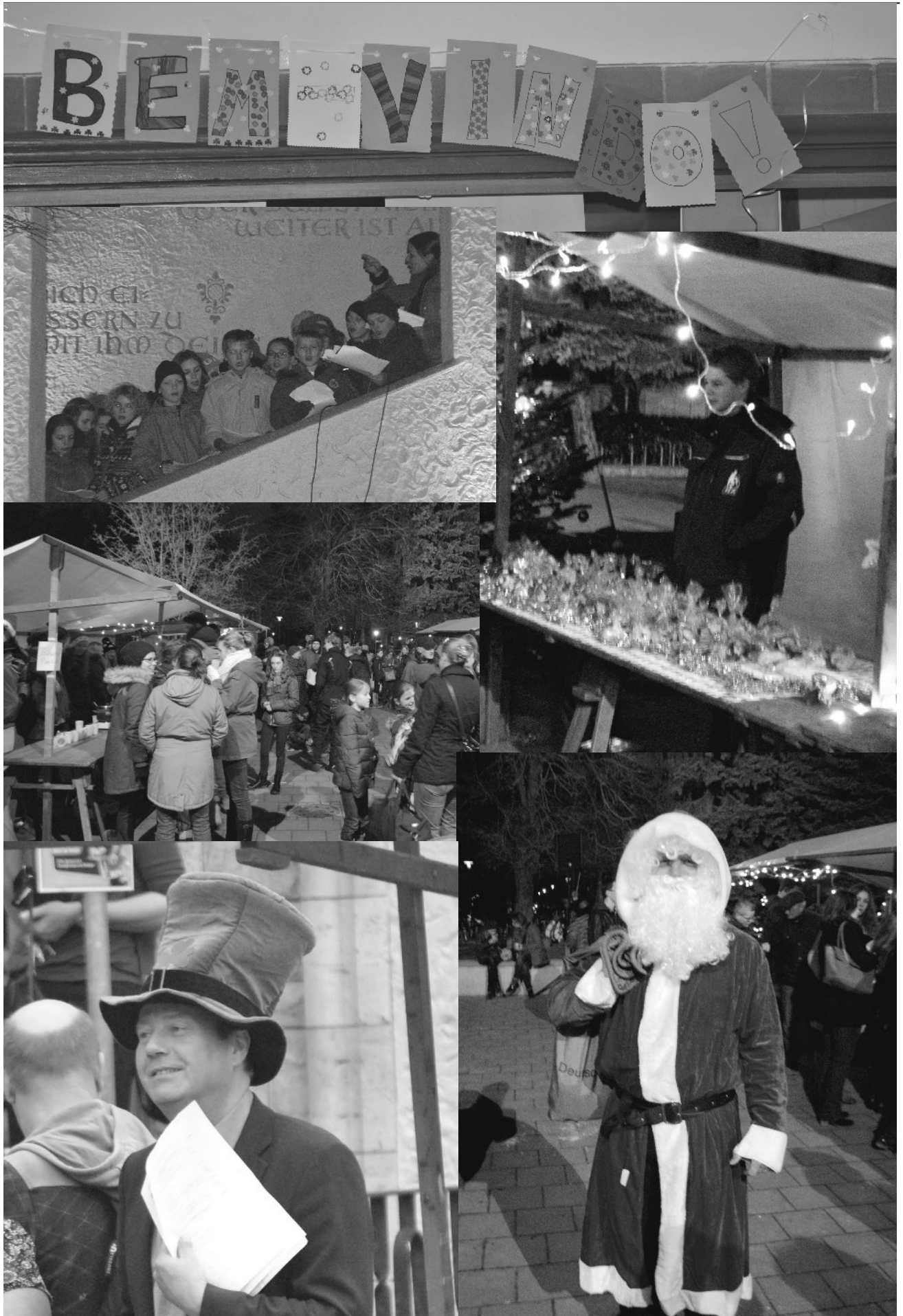


Innovation durch vierbeinige Referenten stießen auf großen Anklang: Dr. Ute Busch mit Hündin Lotti

Veranstaltungen am Weinberg



Weihnachtsmarkt & Tag der Wissenschaften & Jubiläumsfeier



Weihnachtsmarkt & Tag der Wissenschaften & Jubiläumsfeier

STREBER

Im Strebergarten schreiben unsere jüngsten Redakteure aus der 5. und 6. Klasse. Diesmal haben sie einige Schüler unserer Schule nach ihren Ansichten gefragt.

Umfrage: Warum heißt die Schülerzeitung „mindgrün“?

Diese Frage haben wir ein paar Schülern , da es viele noch nicht wissen. Hier einige Antworten:

„Weil die Schule "mindgrün" angestrichen ist“

„Die Schul-T-shirts, die sind doch "mindgrün", oder? Vielleicht deswegen?“

„Es heißt ja Weinberg-Gymnasium und Weinblätter sind ja grün.“

„Wegen des Waldes nebenan?“

„Weil sie grün ist und "mind" heißt!“

„Weil ihr viel für die Umwelt tut“

„Weil Baum.“

Hier noch einige Ideen die von den jüngeren Mitgliedern unserer Redaktion kommen:

„Weil die früheren Autoren beim Schreiben Minzbonbons immer gegessen haben.“

„Weil es eine Eigenschaft vieler Redaktionsmitglieder ist, dass sie gern Minze essen.“

Leider ist nichts da von genau richtig; dass mit dem Anstrich stimmt zwar, aber es ist nicht die ganze Wahrheit.

Der Name stammt vom damals neuen Anstrich der Schule und von dem englischen Wort "mind" also Gehirn oder Gedächtnis. Da sich beides im Deutschen gleich spricht und der Unterschied nur im *d* statt dem *t* liegt, beinhaltet der Titel sowohl einen Zusammenhang der Schülerzeitung mit unserer Schule, als auch etwas, das jeder Schüler gut gebrauchen kann.



Lehrer konnten wir damit leider nicht überraschen, aber vielleicht wusste es der eine oder andere Schüler noch nicht, dem hiermit Klarheit verschafft wurde.

Die entscheidende Idee bei der Namensgebung hatte übrigens eine Praktikantin, welche der damalige betreuende Lehrer der AG, Herr Marenbach, zu einer der ersten Redaktionssitzungen mitgebracht hatte.

Levin Neu, Mika Kokorniak

GARTEN

Wahlrecht für Kinder

Dürfen Kinder wählen? Viele Menschen würden zu dieser Frage ja sagen, aber manche behaupten, Kinder seien noch nicht reif genug um zu wählen. Kinder sind leicht zu beeinflussen, und das ist der Hauptgrund, warum sie nicht wählen sollen. Im Mittelalter war man bereits mit 10 Jahren arbeitsfähig und damit erwachsen. Hätte man im Mittelalter wählen können, hätte ein Zehnjähriger für seinen neuen Herrscher stimmen dürfen.

Das ist heutzutage nicht mehr so. In meiner alten Klasse haben wir in Politische Bildung ein Experiment in Form einer

Klassenwahl gemacht. Als wir dann die Stimmen ausgewertet haben, hat die SPD gewonnen. Als unsere Lehrerin einige Schüler fragte, warum sie die SPD gewählt haben, kam als Antwort nur, dass Siegmund Gabriel nett wäre und außerdem ihr Parteiprogramm gut sei. In Wahrheit hatte ein Großteil der Klasse noch nie ein Wahlprogramm gesehen. Gabriel sah eigentlich nur am nettesten aus und über Merkel hatte man zu viel schlechtes gehört! Aber Personen ab 16 dürfen jetzt in Kleinmachnow wählen, also auch einige Schüler dieser Schule. Doch sie dürfen nur an manchen Wahlen teilnehmen. Ich frage mich jedoch, ob alle Wahlberechtigten sich auch mit den Programmen und Ideen der Parteien auseinandersetzen. Vielleicht ist das festgelegte Wahlalter doch ganz gut, um sicherzustellen, dass gewählte Politiker wirklich die Meinung des Volkes vertreten.

Kassian Lammer





Mobbing unter Schülern

Es gehört an manchen Schulen schon zum Alltag, dass Schüler, die als Außenseiter gelten, beschimpft und gemobbt werden. Doch gehört es ins Alltägliche hinein, oder ist es falsch andere Schüler zu diskriminieren? Was fühlen die Betroffenen und was haben sie für Gedanken, wenn sie wegen ihres Aussehens, ihres Gewichts, ihres Verhaltens oder gar ihrer Herkunft diskriminiert werden? Gibt es Mobbing auch an unserer Schule und wie können wir diese traurige Tapete bei manchen Schülern abreißen? Wir haben eine betroffene Schülerin gesucht und sie zu diesem Thema befragt.

Wann hat es angefangen, dass du gemobbt wurdest?

„Alles hat in der ersten Klasse angefangen.“

Was denkst du, wieso du gemobbt wirst?

„Ich denke, dass ich wegen meines Aussehens und meines Gewichts gemobbt werde.“

Wer mobbt dich mehr, Jungs oder Mädchen?

„Es sind beide, doch bei den Jungs gibt es mehr Auffälligkeiten.“

Auf welche Stufe würdest du die Ausprägtheit des Mobblings schätzen, auf einer Skala von 1-10?

„Ich denke es ist schon Stufe 8.“

Welche Gefühle hast du dabei?

„Es geht mir meist sehr schlecht dabei. Manchmal möchte ich vor Angst nicht zur Schule gehen.“

Weinst du deswegen viel?

„Ja, ich weine sogar sehr viel.“

Was wünschst du dir von deinen Schulmitgliedern, damit es besser wird?

„Ich wünschte, dass sie ihre Gedanken für sich behalten und mich in Ruhe lassen.“

Frederike Lauterjung, Kaya Schlolaut

Lehrerranking

In dieser Ausgabe haben wir erstmalig ein Lehrerranking durchgeführt. Befragt wurden dabei 65 Schüler der unteren Klassenstufen. Das Ergebnis spiegelt also lediglich die ungefähre Beliebtheit dreier Lehrer bei einem geringeren Teil der jüngeren Schüler, keinesfalls aber die Meinung der gesamten Schülerschaft wider.

2. Platz:
Hr. Gensel



1. Platz:
Hr. Kadel



3. Platz:
Hr. Dr. Trippo





Umfrage: Welchen ersten Eindruck unsere Schule auf die neue 5/1 gemacht hat

Um dies herauszufinden haben wir Schüler der 5/1 zu verschiedensten Themen rund um den Schulalltag befragt. Die meist vertretenen Meinungen haben wir für euch zusammengestellt.

Was hältst Du von getrennten Schulhöfen?

„Sie sind gut, weil es sonst Streit zwischen den verschiedenen Klassen geben würde.“

Welche Eigenschaften braucht ein guter Lehrer?

- Freundlich und Nett
- Abwechslungsreich
- Fröhlich

Welche AGs würdest Du dir neben dem aktuellen Angebot noch wünschen?

- Eine Basketball-AG

- Eine Fußball-AG
- Eine Handball-AG

Was wünschst Du dir für unseren Schulhof?

- Ein Fußballtor
- Einen Unterstand
- Mehr Aktivitäten

Was hältst du von der Unterrichtsverteilung?

„Mehr Freiraum zwischen den Blöcken wäre gut.“

Wie haben euch die älteren Schüler aufgenommen

- „Ganz gut“
- „Habe keinen Kontakt“
- „Sie sind freundlich“
- „Manche ärgern noch“

Levin Neu, Mika Kokorniak

Sudoku

Die Regeln

In jeder Spalte, jeder Zeile und jedem schwarz umrandeten 3x3-Kästchen dürfen jeweils nur ein Mal die Zahlen von 1 bis 9 vorkommen. Die Zahlenfolgen der diagonalen Reihen sind nicht relevant.

Das Rätsel ist gelöst, wenn alle Kästchen ausgefüllt sind. Viel Spaß!

3			2	4			6	
	4						5	3
1	8	9	6	3	5	4		
				8		2		
		7	4	9	6	8		1
8	9	3	1	5		6		4
		1	9	2		5		
2			3			7	4	
9	6		5			3		2

Literaturwettbewerb 2014

Der erste Platz

Wie bereits 2013, hat die Redaktion der **mindgrün** auch in diesem Jahr wieder einen Literaturwettbewerb ausgeschrieben. Diesmal wurde die Aufgabe gestellt, in einem Text die Wörter *Clown*, *Treu* und *Virus* zu verarbeiten. Leider blieb die Teilnehmerzahl eher gering. Die meisten Einsendungen kamen aus den unteren Klassenstufen. So ist auch die diesjährige Gewinnerin des Wettbewerbs die Fünftklässlerin Lisa Harloff. Für ihr Alter hat sie eine großartige Geschichte verfasst, in der die gegebenen Wörter gut umgesetzt wurden. **An dieser Stelle ein großes Lob der Redaktion!**

„Mandy, kommst du dann mal?!“ tönte die warnende Stimme meiner Mutter von unten. „Jaja, komme ja schon!“ rief ich und stürmte die Treppe hinunter.

Ich bin Mandy, 13 Jahre alt und gerade kurz davor, den Schulbus zu verpassen! Meine Mutter rannte nun schon mindestens eine halbe Stunde durchs Haus, um mich und meine Schwestern in den Flur zur Abfahrt zu dirigieren.

Im Flur warteten schon Mom, Vicky und Lissy auf mich. Nur Allie fehlte noch. Doch da kam diese auch schon aus dem Bad gerannt, frisch gestylt und geschminkt. Typisch Allie! Ihr ging es immer nur ums Aussehen! Jetzt konnten wir endlich.

Als wir in der Schule ankamen, war ich (wie fast immer) die letzte, die in die

Klasse kommt. Kurz nachdem ich ganz außer Atem meinen Platz erreicht hatte, kam auch schon Frau Reissig-Blumberger herein. Sie begann den Unterricht. Er war langweilig und kompliziert, wie jeder Mathematikunterricht eben. Erst eine Minute vor Unterrichtschluss wurde es wieder interessant.

Clown

Sie beendete den Unterricht mit den Worten „Wir werden übrigens nächste Woche in den Zirkus gehen.“ Fast die ganze Klasse stöhnte. Ich auch, obwohl ich mich innerlich freute. Das letzte Mal war ich mit Dad im Zirkus gewesen, aber das war schon ewig her. Er hatte den Zir-

kus geliebt. Jedes Mal, wenn er in der Stadt gewesen war, sind wir zusammen dort gewesen. Ich hätte alles getan, um noch einmal mit ihm dort zu sein. Aber das ging nicht. Er war tot.

Ich wusste nicht, wie er gestorben war. Ich erinnerte mich kaum noch an ihn. Ich wusste nur, dass er eines Tages nicht mehr da gewesen war.

Schließlich war die Schule vorbei. Als ich den Flur betrat hörte ich Mom fluchen. Wahrscheinlich hatte ihr Computer mal wieder einen Virus. In wenigen Tagen würde dann wieder der Computer-Fritze vor der Tür stehen und einen Haufen Kohle verlangen. Grrrr! Eigentlich hätten wir das Geld an ganz anderen Stellen gut gebrauchen können.

Literaturwettbewerb 2014



Bevor Dad gestorben war, hatten wir nie Geldsorgen gehabt! Schulden hatten wir zwar nicht, aber das Geld reichte vorne und hinten nicht!

Die restliche Woche war relativ uninteressant. Erst am Montag wurde es wieder spannend. Um kurz vor acht Uhr dreißig saß die ganze Klasse im Bus, der uns zum Zirkus bringen sollte. Meine Schwestern waren übrigens nicht dabei. Vicky und Lissy waren zwei Klassen unter mir und Allie war sowieso auf einer anderen Schule. Als wir im Zirkus ankamen, waren fast alle Plätze besetzt, doch zum Glück hatten wir Platzkarten und meine Freundin und ich ergatterten einen Platz in der zweiten Reihe.

Die Vorstellung war schön. Das fanden auch die, die das Ganze am Anfang blöd

gefunden hatten. Wir sahen Akrobaten, einen Clown eine Seiltänzerin und viele andere Artisten. Später verabredeten meine Freundin Lotta und ich uns für um drei Uhr im Café.

Pünktlich um drei saß ich im Café, als ich plötzlich meine Mutter entdeckte. Sie kam mit einem Mann an der Hand ins Café geschlendert. Sie setzten sich an den Tisch

treu

gegenüber. „Und“, fragte der Mann Mom, „hast du es deinen Töchtern schon gesagt?“ „Ich... ich bin noch nicht dazu gekommen“ antwortete sie. „Was sollst du uns sagen, Mom?“ fragte ich mit zittriger Stimme und stand auf. Mom fuhr

erschrocken herum. Sie sah mich unsicher an. Der Mann nickte ihr zu. „Das ist Nick...“ sagte sie und zögert. Dann sprach sie weiter: „Wir sind verlobt und er soll bei uns einziehen.“

Mir wurde gleichzeitig heiß und kalt. Das meinte sie doch nicht ernst! Oder doch? „Wer wusste es noch?“ fragte ich, ohne sie anzusehen. Stattdessen musterte ich den Mann. Er war groß, hatte schwarzes Haar, braune Augen und schmale, geschwungene Lippen. „Niemand. Du bist die erste, die es erfährt“ sagte jetzt dieser Nick. „Und seit wann seid ihr verlobt?“ „Seit einer Woche ungefähr“ sagte nun wieder Mom. Da wurde ich wütend. Es konnte doch nicht sein, dass sie es uns eine ganze Woche lang verschwiegen hatte! Ich musste hier weg. Einen Moment sah ich sie schweigend an,

Literaturwettbewerb 2014

dann rannte ich aus dem Lokal an der verdutzten Lotta vorbei die Straße entlang nach Hause. Unterwegs stiegen mir Tränen in die Augen.

Vor unserem Haus blieb ich stehen. Sollte ich wirklich reingehen? Doch dann entschied ich mich dagegen. Stattdessen ging ich zu meiner Oma (der Mutter meines Vaters).

Als sie die Tür öffnete und

mein verheultes Gesicht sah, ließ sie mich sofort herein und fragte, was los sei. Wir gingen ins Wohnzimmer und setzten uns. Ich erzählte ihr alles – von vorne bis hinten. Von Nick und, dass ich ihn gar nicht so nett finde und, dass ich Angst hatte, Dad zu vergessen und von meiner größten Angst, dass Mom ihn vergisst. Oma hatte normalerweise für alles eine Lösung! Dieses Mal stand sie nachdenklich da. „Geh erst mal dein Gesicht waschen“ riet sie mir. Ich ging ins Bad und wusch mein Gesicht. Als ich zurück ins

Wohnzimmer kam, stand sie immer noch mit diesem nachdenklichen Ausdruck auf dem Gesicht da. Als sie mich bemerkte sagte sie: „Weißt du, ich habe lange nachgedacht. Und ich glaube, dass du Nick einfach ein bisschen Zeit geben musst. Du und er – ihr müsst euch halt erst einmal aneinander gewöhnen. Nach ein paar Wochen kannst du ihn

bestimmt besser einschätzen.“

„Und was ist mit Mom?“ fragte ich. „Deine Mom wird schon wissen, was sie tut. Sie hat sich bestimmt nicht vom Fleck weg verlobt“ antwortete sie. „Und Dad?“ Mir stiegen schon wieder Tränen in die Augen. Ich unterdrückte sie mit einem heftigen Schlucken. „Dein Dad wird uns immer treu bleiben, egal, ob er schon lange fort ist, oder gerade eben erst gestorben. Auch wenn ein neuer Mensch in dein Leben tritt, er hat immer ei-

nen Platz in deinem Herzen.“ Dann schickte sie mich nach Hause.

Ich befolgte den Rat meiner Oma und fand Nick am Ende ziemlich nett. Er und Mom heirateten schließlich und wurden ein glückliches Paar. Auch die anderen fanden es so gut, wie ich.

Der Computer-Typ musste dann doch nicht mehr kommen, weil Nick sich

auch gut mit Computern auskannte.

Mit anderen Worten: Nick hat den Computer statt dem Computer-typen repariert.

Sonst ist nichts nennenswertes mehr passiert. Aber eines habe ich gelernt: Gib jedem Menschen eine Chance, sich zu beweisen. Egal, ob er sich mal doof verhält oder schlechte Manieren hat. Und wenn ein Mensch irgendwann mal dein Leben verlässt, wird er trotzdem immer einen Platz in deinem Herzen haben. lh

Computer

Das Segeln

Vom Handelsschiff zum Hobbysegelboot

Die Fortbewegung mit Schiffen ist eines der ältesten Fortbewegungsmittel. Die erste uns bekannte Darstellung fand sich etwa 5.000 v. Chr. in Ägypten, wo man hauptsächlich auf dem Nil und den umliegenden Meeren segelte. Schon damals wurden Segelschiffe zum Transport von Waren genutzt, zum Reisen, zur Kriegsführung und zum Fischen. Im Laufe der Zeit, entwickelten sich die Segelschiffe zu hochmodernen Luxusdampfern und riesigen Containerschiffen. Die Zeit brachte neue Technologien mit sich, so dass man nicht mehr nur auf den Wind angewiesen war, sondern auch mit von Maschinen angetriebenen Schiffen fahren konnte. Zudem war eine Fortbewegung mit Maschinen getriebenen Booten wesentlich schneller als die Fortbewegung mit dem Wind.

Zuerst mit Dampfmaschinen getriebene Schiffe, spä-

ter dann Schiffe, mit riesigen Motoren. Der Transport mit Schiffen, die vom Wind angetrieben wurden, geriet aus der Mode. Segelschiffe waren im Vergleich zu den riesigen Kolossen zu langsam, zu sehr vom Wind abhängig und hatten weit-

zur Sportart oder als Hobby auch beliebt. Doch nicht nur die maschinenbetriebenen Schiffe haben sich weiterentwickelt. Auch Segelschiffe haben sich entwickelt. Zu Anfang waren sie nur aus Holz gebaut und oft sehr viel größer als die



Ein sogenannter Schooner mit zwei Masten

aus weniger Fassvermögen für Waren, die transportiert werden sollten. Inzwischen fuhren riesige Frachtschiffe mit einer Länge von mindestens 200m über die Ozeane, die tausende von Tonnen Ware transportieren.

Segeln wurde immer mehr

Boote, die heutzutage segeln. Auch die Segel waren ganz andere. Oft wurden sogenannte Rahsegel verwendet, die quer zum Schiff standen und deshalb nur bei Wind von hinten gesegelt werden konnten. Auch Ruderer waren bei einem Segelschiff oft nicht

Das Segeln

unüblich.

Wenn der Wind mal nicht mitspielte, war man der See nicht hilflos ausgeliefert, sondern konnte rudern und sich so weiter fortbewegen. Inzwischen haben viele moderne Segelboote einen Motor und sind nicht mehr windabhängig. Genauso haben sie eine völlig andere Rumpfformen, sodass sie möglichst schnell sind. Auch die Segelformen zu damals haben sich geän-

dert. Die Boote von heute, haben verstellbare Segel, sodass sie relativ flexibel sind, was die Windrichtung angeht. Es gibt nur sehr wenige Kurse bzw. eigentlich nur einen Kurs, auf denen sie nicht segeln können- wenn der Wind direkt von vorne kommt. Und wenn sie nicht mehr gegen ankommen, dann gibt es auch hierfür genug Möglichkeiten voranzukommen. Damit die Segelboote

nicht abtreiben, wenn der Wind senkrecht ins Segel weht, haben die Schiffe einen Kiel oder ein Schwert. Kleinere Schiffe eher ein Schwert, ein Gewicht welches im rechten Winkel zum Boot hängt und sich hoch und runterlassen lässt. Größere Boote hingegen haben meist einen Kiel, ein fester Teil des Bootes, welches ebenfalls senkrecht zum Rumpf unter Wasser am Schiff hängt. So treibt das Boot auch bei viel Wind nicht ab und hat gleichzeitig ein Gegengewicht. Auch wenn das Segelboot mal kentert dann richtet in den meisten Fällen das Schwert oder der Kiel das Schiff wieder auf.

So wie es Autorennen gibt, so gibt es auch für Segler "Segelboot - Wettfahrten" auch genannt Regatten. Dabei geht es, wie auch bei allen anderen Wettrennen, darum, als erster durchs Ziel zu kommen. Die Segler fahren eine bestimmte Strecke ab, die vorher



Der Optimist ist eines der kleineren Sportsegelboote



Die Black Pearl aus dem Film „Fluch der Karibik“

durch Tonnen markiert wurde. Wer schummelt und mit Motor fährt, bei Windstillen rudert oder anders betrügt fliegt selbstverständlich aus dem Rennen. Es gibt Regatten in verschiedenen "Größen". Manche Vereine machen Regatten die meist eher klein sind. Doch es gibt auch Regatten um die ganze Welt. Da kommen viele gute Segler aus den verschiedensten Ländern zusammen und fahren, oft ohne großen Halt, um die Welt. Auch Fahrtensegeln ist beliebt. Dabei segelt man oft keine Regatten, sondern es sind Tagestörns die von ein paar Tagen bis zu eini-

gen Jahren dauern und tatsächlich auch um die ganze Welt gehen können. Das Hauptziel des Fahrtensegelns ist das Erleben der Natur, sich mit den Kräften der Natur zu arrangieren und diese Kräfte für sich zu nutzen. Doch viele Segler nutzen die Faszination des Segelns immer noch, um einfach zu entspannen und als eine Freizeitbeschäftigung um in der Natur zu sein.

Zum Thema Segeln findet man auch in der Literatur, in Filmen, in Redewendungen und in der Musik immer wieder etwas. Zum Beispiel Bücher für Interes-

sierte und für jene, die einen Segelschein machen, den man benötigt um ein Segelboot segeln zu dürfen. Geschichten über Weltumsegelungen und andere Segelgeschichten. Segelzeitschriften für die alten Segelbären, in denen es rund ums Segelboot geht. Auch interessante Filme gibt es. Von Dokumentationen bis hin zu actionreichen Filmen wie "Fluch der Karibik". "What shall we do with the drunken sailor?"- ebenfalls ein bekanntes Lied, das wohl jeder schon einmal gehört haben sollte. Überall findet man etwas über das Segeln.

Obwohl das Segelschiff im Laufe der Jahrzehnte durch die Errungenschaften des Fortschritts seine ehemalige Funktion als Handelsschiff und Reisetransportmittel weitestgehend verloren hat, ist es also trotz allem noch lange nicht aus der Mode geraten und die Fortbewegung mit dem Wind hat nichts von ihrer Romantik eingebüßt. *pg*

Wandertagsalternativen

Die folgenden Geschehnisse haben sich nahezu genauso in Wirklichkeit zugetragen, wie sie hier zu lesen sind, wenn man immer die zweite gegebene Möglichkeit wählt. Stell dir vor, du steckst in der Haut des Schülers, der sie erlebt hat...

Dein Wecker klingelt um sieben Uhr. Du schaltest ihn im Halbschlaf aus und schläfst weiter, bis dich eine halbe Stunde später schließlich deine Mutter weckt. Es ist Montagmorgen und deine Klasse macht heute einen Ausflug. Du musst erst um viertel vor neun am S-Bahnhof Teltow sein, es bleibt also noch Zeit zum Duschen und für ein kurzes Frühstück. Um acht Uhr zwanzig stehst du fertig mit deinem Fahrrad am Gartentor und überlegst, ob du doch eine wärmere Jacke anziehen solltest. Der Wetterbericht hat zwar Sonnenschein und hohe Temperaturen angesagt, aber es ist erst Mitte Mai, und noch herrschen keine zehn Grad. Was also tun?

A) Du fährst jetzt los und kommst ohne Schwierigkeiten zum Bahnhof wo deine ganze Klasse schon auf dich wartet. Beinahe

wärst du zu spät gewesen. Glück gehabt!

B) Du holst eine andere

Jacke und fährst drei Minuten später los. In Teltow nimmst du an einem Kreisverkehr die falsche Ausfahrt, und der kleine Umweg kostet dich weitere zwei Minuten. Als du am Gleis ankommst ist deine Klasse weg. Du schickst deinem Freund eine knappe SMS, weil du Angst hast, das der Akku deines Handys nicht mehr lange hält: *Bahn verpasst, Akku fast leer*. Was tun?

Kurz darauf ruft dich deine Klassenlehrerin an. Sie sagt, du sollst die nächste S25 bis Lichterfelde nehmen, mit Glück schaffst du noch den Anschluss und fährst mit der Regionalbahn um 9 Uhr siebzehn weiter zum Öko-Dorf Brodowin, wo deine Klasse einen Kochkurs mitmacht. Du sitzt also in der Bahn, als dir einfällt, dass du

noch keine Fahrkarte hast. Jetzt hast du zwei Möglichkeiten:

1) Du bleibst sitzen und fährst die wenigen Stationen schwarz. Wie erhofft fragt dich kein Schaffner nach deinem Fahrschein und findest deine Klasse ohne Probleme. Glück gehabt!

2) Du steigst aus und löst eine Fahrkarte, entgegen der Wahrscheinlichkeit, dass deine Bahn ohne dich fährt. Leider tut sie es doch, gerade in dem Moment, als du die Euromünzen einsammelst, in die der Schalter deinen 20€-Schein verwandelt hat. Die Türen schließen sich, und als du versuchst, sie wieder zu öffnen sagt ein älterer Herr, auf den du zuvor geduldig am Fahrkartenautomaten gewartet hast, schmunzelnd: „Das bringt nichts, die öffnen nicht mehr.“ Mit Schrecken

stellst du jetzt auch noch fest, dass du deinen Rucksack mitsamt Digitalkamera und Proviant in der S-Bahn zurückgelassen hast, die sich jetzt ohne dich aber doch wenigstens mit deinem Proviant auf dem Weg zum Potsdamer Platz befindet. Dein Handy klingelt



und deine Klassenlehrerin erklärt dir, dass du nach der ganzen Hektik leider nicht einfach so zu Hause bleiben darfst, wie dein Unterbewusstsein ganz heimlich gehofft hatte, sondern vernünftigerweise deiner Schulpflicht nachkommend ins Sekretariat fahren musst, wo dir weitere Anweisungen erteilt werden. Nachdem du deine Schultasche geholt hast, kommst du dort an. Von Frau Woitaske wirst du zum wiederholten Male an diesem

Tage vor die Wahl gestellt:

A) Du entscheidest dich, bei einer der anderen neunten Klassen im Unterricht mitzumachen. Du gehst also in die 9/4, die im vierten Block Sport bei Herrn Schmitt hat und musst beim

Volleyball als Schiedsrichter fungieren, wirst also von beiden Seiten abwechselnd für vermeintliche Fehlentscheidungen angebrüllt. C'est la vie!

B) Du beschließt, Frau Woitaske im Sekretariat zu helfen, was sie dir als Alternative anbietet. Du widmest dich also in den nächsten zwei Stunden der monotonen aber befriedigenden Arbeit, bei 25 fünfzigseitigen Blöcken jedes einzelne Blatt mit einem

Schulstempel zu versehen, damit die Zehntklässler in ihren Abschlussprüfungen Papier haben, auf dem sie schreiben können. Zwi-schendurch laminierst du für Frau Nestler 30 Arbeitsblätter, was sehr spannend ist, weil das Laminiergerät pro Seite mindestens 40 Sekunden benötigt. Außerdem triffst du deinen Trainer, der Herrn Reddmann sucht, um die Freistellungen der Judo-Schulmannschaft für das Regionalfinale bei *Jugend trainiert für Olympia* unterschreiben zu lassen und hilfst ihm, den Raum zu finden.

Diese schier unglaubliche Verkettung von Zufällen lassen dich am Abend auf einen äußerst erlebnisreichen Tag zurückblicken. Deine Klasse hat im Ökodorf Flammkuchen zubereitet, die du sowieso nicht magst. Schade nur, dass du den Klavierunterricht abgesagt hattest, weil der Wandertag bis 17 Uhr dauern sollte. In der dadurch entstandenen Zeit setzt du dich an deinen Laptop und schreibst diesen Bericht nieder.

yps

Buchrezension

Die Bestimmung

Die Bestimmung ist der Auftakt der erfolgreichen Trilogie von Veronica Roth. Das Buch stürmte die Bestsellerlisten der USA. Die Verfilmung des Bestsellers kam im April 2014 in die Deutschen Kinos.

Der Roman handelt von der 16-jährigen Beatrice Prior. Sie lebt in Chicago nach dem Krieg, in einem System welches als Ziel hat,

den Frieden zu bewahren. Die Gesellschaft wurde in fünf Fraktionen geteilt: Die Candor, denen Wahrheit und Gerechtigkeit über alles geht, die Altruans, die die Selbstlosigkeit als den wichtigsten Wert erachten, die Amite, die Freundlichkeit und Friedfertigkeit als Grundlage ihres Lebens haben, die Ken, die ohne die Wissenschaft nicht überleben könnten und die Ferox,

die Mut und Furchtlosigkeit als höchste Tugend ansehen. Jeder hat einen Platz in einer der fünf Fraktionen, alle wissen genau wo sie hingehören. Alle außer Beatrice. Als sie sechzehn wird, muss sie entscheiden, ob sie die Fraktion wechseln will.

Allgemeines zum Buch:

Autorin: Veronica Roth

Deutsche Übersetzung:

Petra Koob-Pawis

Verlag: cbt

Altersempfehlung:

Ab 14 Jahren

Seitenanzahl: 480

Erschienen: 2007

Preis: 17,99€ (Gebunden)

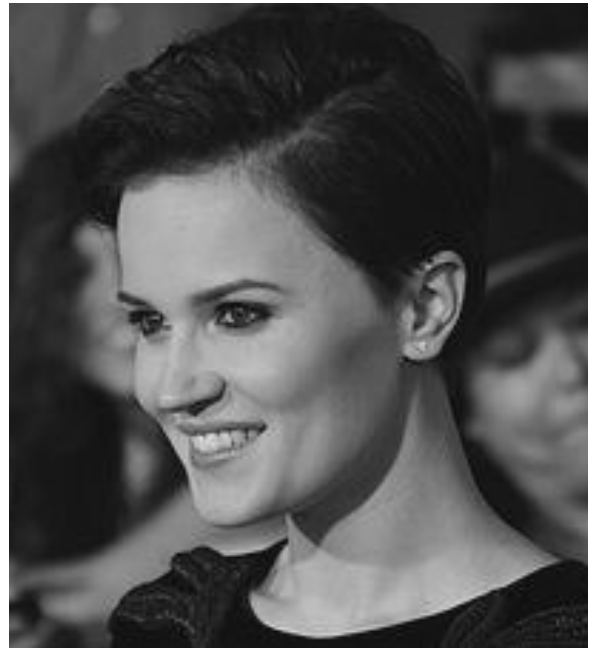


Es ist die wichtigste Wahl ihres Lebens. Denn wenn sie wechselt, muss sie ihre Familie hinter sich lassen, für immer. Alle 16-jährigen müssen einen Eignungstest bestehen, der ihnen sagen soll, zu welcher Fraktion sie am Besten passen. Doch bei ihr funktioniert der Test nicht. Sie passt in mehrere Fraktionen, sie ist eine Unbestimmte. Doch Unbestimmte sind ein Gefahr für das System und werden nicht akzeptiert. Beatrice

hat Glück und ihr Testergebnis wird gefälscht. Nun fehlt ihr jedoch ein Anhaltspunkt, da sie nicht weiß was sie tun soll.

Am Tag der Bestimmung, an dem sie sich für eine der Fraktionen entscheiden muss, wechselt sie die Fraktion. Von den Altruan zu den Ferox. Ein neues Leben beginnt. Doch womit sie nicht gerechnet hat: Zuerst muss sie ein Initiationsprogramm für die Neulinge durchlaufen. Doch nur die besten Neulinge werden bei den Ferox aufgenommen. Beatrice hat Glück und schafft es, die drei Prüfungen zu bestehen. Doch in dem System der Fraktionen fängt etwas an, schief zu laufen. Die Ken werfen den Altraun mehrere Gerüchte vor. Und als Beatrice dann klar wird, was die Ken vorhaben, ist es schon zu spät. Allen Ferox wurde ein Serum injiziert, welches bewirkt, dass

die Ken alle steuern können, die das Serum injiziert bekommen haben. Nur die Unbestimmten werden nicht von dem Serum beeinflusst. Beatrice und Tobias, ihr Freund und früherer Ausbilder, sind noch bei Bewusstsein und versuchen, die Ken aufzuhalten. Dabei werden sie gefangen genommen. Tobias bekommt ein Serum injiziert welches auch bei Unbestimmten wirkt, Beatrice soll getötet werden. Doch Beatrice überlebt und startet eine Rettungsaktion. Sie kann Tobias aus der Simulation befreien und beendet zusammen mit ihm die Simulation, die die anderen Ferox beherrscht. Zusammen mit Tobias, den Überlebenden ihrer Familie und einigen anderen macht sie sich



auf die Suche um einen neuen Unterschlupf zu finden.

Der Schreibstil des Buches ist oft einfach gehalten und manchmal etwas abgehackt. Dies ist etwas gewöhnungsbedürftig, doch verbunden mit der Handlung vergisst man das schnell und ist total gefesselt. Die Geschichte bleibt anhaltend spannend und bietet sowohl den Charakteren, sowie auch dem Leser kaum eine Atempause. Beatrice ist eine starke Hauptperson, die immer

Buchrezension

Die Bestimmung

wieder an ihre Grenzen stößt. Auch wenn es manchmal hoffnungslos für sie aussieht, schafft sie es immer wieder, sich aufzuraffen und weiterzukämpfen. So wirkt sie nicht wie eine Superheldin und ist trotzdem eine bewundernswerte Persönlichkeit. Sie ist oft stur, manchmal unsicher und dann doch wieder leichtsinnig und wagemutig. Auch die Personen die mit Beatrice zusammen sind, sind spannende Charaktere.

Fazit: Das Buch hat einfach alles, was ein spannendes Buch haben muss. Action, Freundschaft, Liebe und eine interessanten Ort an dem das Ganze spielt.

Veronica Roth wurde am 19. August 1988 in New York City geboren und ist eine US - amerikanische Schriftstellerin. Sie studierte Kreatives Schreiben an

der Northwestern University und schloss 2010 ihr Studium ab. Mit 20 Jahren veröffentlichte sie ihren ersten Roman unter dem Titel "Divergent", welcher 2011 erschien. Noch im selben Jahr kam auch der zweite Band unter dem Titel "Insurgent" heraus. 2013 schloss sie die Trilogie mit dem Buch "Allegiant" ab.

2014 erschien der erste Teil verfilmt unter dem Namen "Die Bestimmung - Divergent" in den Kinos. Der Film brachte 285 Millionen Dollar ein, belegte den ersten Platz in den US-Kincharts und war der achteste März-Starter aller Zeiten. Dennoch erhielt der Film gemischte Kritiken. Die Verfilmung des zweiten Teils läuft bereits

Allgemeines zum Film:

Regie: Neil Burger

Altersbegrenzung:

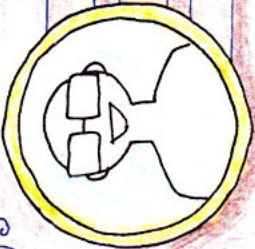
FSK 12

Dauer: 139 Minuten

Erschienen: 2014

und soll voraussichtlich am 19. März 2015 unter den Namen "Die Bestimmung - Insurgent" in die deutschen Kinos kommen. Der dritte Teil soll in zwei Teile geteilt werden und wird voraussichtlich 2016 und 2017 in die Kinos kommen. *pg*





Level 75

357912

Characters

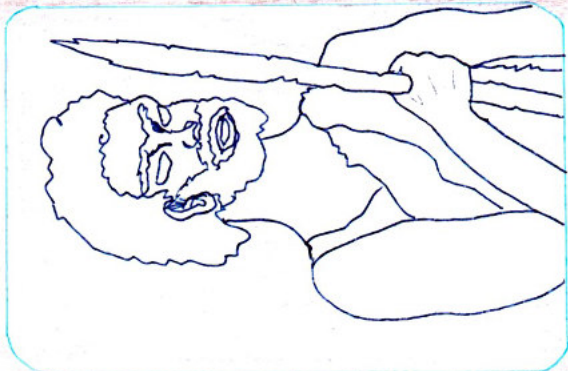
Select a character to continue.



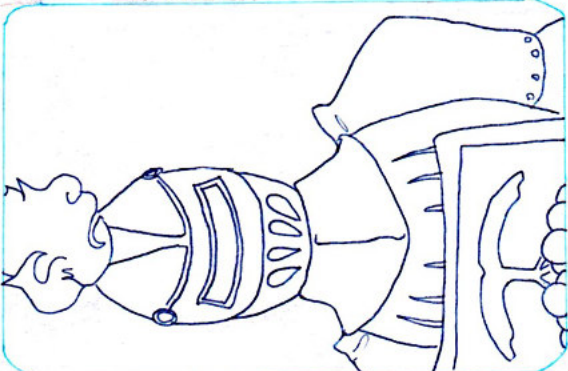
menu



Weinberg-Monkey



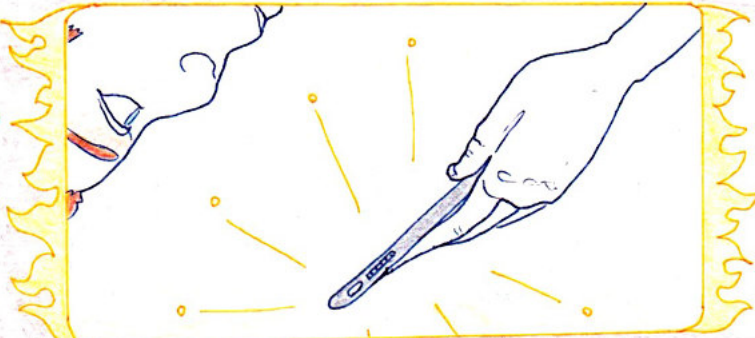
Homo Weinbergus



Knight of Weinberg



William Grape
(W.G.)



Weinphone ADDICT 3

Now join the event „75 Jahre Weinberg“ to get the Dancing Tenth Grader!

World of Weinberg® 2014

Die mindgrün sucht weiterhin Mitglieder!

mindgrün soll unterhalten.

mindgrün soll informieren. Das reicht vom Termin der nächsten Schulparty bis hin zu den AG- Zeiten.

mindgrün soll bilden. Wir wollen uns mit zentralen Themen aus Politik, Kultur und Gesellschaft beschäftigen, dabei aber eine andere Perspektive als die der bürgerlichen Massenmedien einnehmen. Weiterhin interessieren uns Ereignisse und Entwicklungen, die sich direkt auf unsere Schule beziehen.

mindgrün soll vereinen. Solidarität in der Schülerschaft und ein echtes Gemeinschaftsgefühl sind Grundlage eines funktionierenden Schullebens. Dazu beizutragen streben wir an. Zusammen sind wir stärker.

mindgrün soll initiieren. soll unseren Ideen, Meinungen und Gefühlen eine Flüstertüte sein, um einen neuen Gedankenaustausch zu ermöglichen.

mindgrün versteht sich als objektiv, unabhängig und kritisch. Wir werden jede Ausgabe an diesen Ansprüchen messen lassen.

Diese Grundsätze wurden zu ihrer Zeit von den Gründern und Gründerinnen der **mindgrün** verfasst und stellen bis heute die Grundlage unserer journalistischen Tätigkeit dar. Wenn ihr euch darin in irgendeiner Weise wiederfindet, dazu noch Lust am Schreiben habt und jeden zweiten Donnerstag in der B-Woche ein bisschen Zeit erübrigen könnt, was hält euch dann noch davon ab, zu uns in die Redaktion zu kommen?

Auch wenn ihr mal der spontanen Eingebung nachgegeben seid, einfach einen Text zu schreiben, und ihr denkt, er hat es verdient, veröffentlicht zu werden, dann schickt ihn uns einfach an mindgruen@wbgym.de.